

# „Wir sind die patres spiritualis (geistigen Väter) des neuen Stiftungskonzepts!“

Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden Horst Ohlmann am 03.03.21.

Die DT Deutsche Stiftungstreuhand AG feiert am 07.07.2021 ihr 20. Firmenjubiläum: Höchste Zeit für einen Rückblick!

**Petra Lutter (PL) für den Sondernewsletter der DT AG:**

2021 werden es über 90 Stiftergemeinschaften der Sparkassen in ganz Deutschland sein mit über 1700 Unterstiftungen. Darüber hinaus verwaltet die DT AG treuhänderisch viele weitere Stiftungen und kooperiert zu den Themen individuelle Stiftungen sowie Generationenmanagement und Testamentsvollstreckung. Wie kamen Sie dazu, sich mit Stiftungen zu beschäftigen?

**Vorstandsvorsitzender der DT AG Rechtsanwalt Horst Ohlmann (HO):**

In unserer Kanzlei habe ich mich zusammen mit Hr. RA Reinhold Preissler mit dem Thema Stiftungen schon lange beschäftigt, allerdings bis dahin nur „am Rande“ - als mögliches Instrument der Vermögensnachfolge von Mandanten. Weit vor der DT AG-Gründung versuchte ich bereits, Stiftungskonzepte jenseits der großen Stiftungen zu finden.

**(PL): Warum „jenseits sehr großer Stiftungen“?**

**(HO):** Zum einen mag ich komplexe Fragestellungen viel lieber als eine Arbeit mit reiner Routine...

**(PL): ...Sie lieben die Herausforderung?**

**(HO):** Ja, meine Stärke liegt in den Sonderfällen bei Stiftungsgründungen. Es geht sicherlich auch um die steuerlich optimale Gestaltung für die Stifter – aber eben nicht nur. Wichtiger sind mir die vorteilhafte Gestaltung der Stiftung mit ihren Stiftungszwecken und auch das großartige Gefühl, für die Allgemeinheit etwas Sinnvolles zu tun. Ich kannte die sehr großen Stiftungen mit beträchtlichem Vermögen. Das Thema Stiftungen wollte ich jedoch von diesem „Nimbus“ lösen, denn ich sah das Potential, dass auch kleine Stiftungen viel bewirken könnten.

**(PL): Worin liegt das Potential in „kleinen“ Stiftungen?**

**(HO):** Es gab in den 90er Jahren gesellschaftliche Entwicklungen, die gute Grundlagen für kleinere Stiftungen waren. Die Menschen wurden immer älter und es ging ihnen wirtschaftlich gut. Viele Erben waren 60 plus,

hatten ihr Haus bereits abbezahlt, die Kinder waren aus dem Haus und versorgt. Einige Bürger aus der 68er- Generation, die ins Rentenalter kamen, hatten weiterhin den Wunsch, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten oder manche hatten den Wunsch, der Gesellschaft von ihrem Erfolg und Glück etwas zurückzugeben. Jedenfalls hatten viele sogenannte „Normalbürger“ mit einem bescheidenen Vermögen die finanzielle Voraussetzung, zu Lebzeiten oder nach dem



## ZUR PERSON

**Rechtsanwalt Horst Ohlmann**, Jahrgang 1955, verheiratet, zwei Töchter, lebt in Erlangen und spielt gerne Klavier. Seit 1992 arbeitet er in der Kanzlei Preißler Ohlmann & Partner mbB Rechtsanwälte und seit der Gründung der DT AG im August 2001 ist er deren Vorstandsvorsitzender. Hr. Ohlmann ist vielseitig engagiert: er übt bundesweite Dozententätigkeiten aus für Sparkassen, die DATEV eG, Steuerberater, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Notare im Bereich Stiftungs- und Stiftungssteuerrecht sowie Erbrecht und Vermögensnachfolge; er ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Steuern und Recht im Bundesverband Deutscher Stiftungen und Vorstandsmitglied in mehreren Stiftungen.

Deutsche Stiftung  
für chronisch Kranke



Deutsche Stiftung für chronisch Kranke, gegründet 2004; Vorstandsmitglied: Hr. Ohlmann.

Ableben über ihr Testament Geld für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen zu können. Da der Einfluss der Kirche in der Gesellschaft abnahm, stellte man Überlegungen an, welche anderen gemeinnützigen Zwecke es sonst noch geben könnte. Für Kultur interessierten sich viele, doch die Kassen in den Kommunen für Kultureinrichtungen waren „klamm“. Die Idee einer „Stiftung für Bürger“ - nicht nur für sehr Reiche, sondern auch für Leute mit kleinem und mittlerem Vermögen war geboren, um damit Projekte zu finanzieren.

**(PL): Wie wurde aus der Idee ein neues Konzept?**

**(HO):** Dieter Weisner und ich waren die patres spiritualis (geistigen Väter) der Idee einer Finanzierung großer Projekte - wie z. B. eine Immobiliensanierung denkmalgeschützter Gebäude über ein Stiftungsmodell. Hr. Weisner erkannte schon bald mit der Änderung des Steuerrechts ab 1999/2000, dass Stiftungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten und dass man dafür aber ein ausgereiftes Stiftungskonzept benötigen würde. Als Finanzierungslösung für die öffentliche Hand wurde das kommunale ÖPP-Modell entwickelt (Öffentlich-Private-Partnerschaft). Hier sind gemeinnützige Stiftungen zusammen mit Kooperationspartnern Projektträger für Großprojekte mit dem Vorteil, dass die Stiftungserträge wieder an die Stiftungen zurückfließen. Mit Hilfe der 2002 gegründeten Kulturstiftung Fürth wurde z. B. der ehemalige Schlachthof saniert und zu einem kulturellen Zentrum der Region ausgebaut - dem 2004 eröffneten Kulturforum Fürth. Danach gründeten wir eine Arbeitsgruppe, die sich unregelmäßig traf, um beide Ziele weiter voranzubringen: zum einen das Stiftungskonzept für große kommunale Vorhaben und zum anderen die Stiftungsidee für Bürger mit kleinerem Vermögen.



2005 vor dem sanierten, ehemaligen Schlachthof Fürth, dem heutigen Kulturforum: Dieter Weisner und Dieter Christoph, damals Regionalkonzept GmbH

**(PL): Was war der Auslöser, um an die Öffentlichkeit zu gehen?**

**(HO):** In den Ferien auf der Insel Rügen las ich im Jahr 2000 (zum Ärgernis meiner Frau) einen 900-Seiten-„Wälzer“ über Steuerrecht und entdeckte erst im letzten Drittel des Buchs die mir bis dahin völlig unbekanntem rechtlich unselbständigen, nicht rechtsfähigen Stiftungen. Ich erkannte sie als *die* Lösung des Problems zur Finanzierung von Projekten mithilfe von sogenannten Publikumsstiftungen. Neben Herrn Weisner waren an der Ausarbeitung des Konzepts auch Herr Dieter Christoph (damals



2013 Stifterinitiative Fürth mit ihrem Falblatt „Stiften heißt ein Stück Heimat schenken“ (links im Bild: Hr. Ohlmann)

beide Geschäftsführer der Regionalkonzept GmbH), der Finanzexperte Herr Peter Striefler, die REAL I. S. AG (eine 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Bayerischen Landesbank) und Herr Prof. Dr. Heinz Helmreich (Steuerberater) beteiligt. Entscheidend für die Gründung einer solchen Stiftung waren diese Vorteile: ein geringes Mindestvermögen ab

10.000 €, das einfache Errichten und die steuerliche Absetzbarkeit für den Stifter.

**(PL): Wann gab es die erste Stiftung mit diesem Konzept ?**

**(HO):** 2001 errichteten wir zusammen mit der REAL I. S. AG die „Stiftung Pro-Futur“ mit der Möglichkeit der Beteiligung an einer Stiftung oder einer eigenen Stiftungsgründung ab einer Mindesteinlage von 10.000 Euro. 2002 folgte der

*Stiften heißt  
ein Stück  
Heimat **schenken***



Flyer der Stifterinitiative Fürth

„Publico Stiftungsfond“ der Regionalkonzept GmbH. Zwischen 2000 und 2010 gab es dann einen regelrechten Stiftungsboom. Der Gesetzgeber hatte die Stiftungsgründungen zur Finanzierung von gemeinnützigen Belangen mit einer besseren Gesetzgebung honoriert und die steuerliche Absetzbarkeit verbessert. Damit war ein neues Instrument geschaffen, die „Erbstiftungswelle“ zu nutzen und Geld von Privatpersonen in kommunale Projekte miteinfließen zu lassen. Mithilfe der Kulturstiftung Fürth konnte z. B. als erstes Projekt die Sanierung und der Ausbau des ehemaligen Schlachthofes zu einem kulturellen Zentrum der Region, dem Kulturforum Fürth, realisiert werden. Für das innovative Modell der Stiftungsfinanzierung haben wir 2004 den „Preis der Region Nürnberg“ verliehen bekommen. 2005 kam noch der Erfolg der Stiftergemeinschaft der Sparkasse hinzu:

Hr. Georg Handwerker und Hr. Peter Geier, Mitarbeiter von der Sparkasse Bamberg, haben das Konzept gemeinsam mit uns mitentwickelt. Über 90 Sparkassen haben die Stiftergemeinschaft der Sparkasse inzwischen implementiert.

**(PL): Ihre großen Ziele haben Sie offenbar erreicht?**

**(HO):** Mein Wunsch, den ich von Anfang an hatte, dass das Thema Stiftungen vom „hohen Sockel“ der sehr großen Stiftungen gestoßen wird, wurde auf jeden Fall erfüllt. Heute gibt es mithilfe unseres Stiftungskonzepts zahlreiche kleinere und mittlere Stiftungen und Unterstiftungen. Da das Vermögen dieser Stiftungen gemeinsam angelegt wird, können alle von höheren Stiftungserträgen profitieren. Das Schöne an diesen Stiftungen ist auch die Vielfalt an gemeinnützigen Zwecken, die ich kennengelernt habe: Museen, die Universitätsforschung, viele soziale Einrichtungen, z. B. Waisenhäuser, Tier- und Naturschutz-Projekte, Bildungsinitiativen, usw.. Vieles hätte ohne diese Stiftungen nicht realisiert werden können.



**(PL): Die verwirklichten Projekte beweisen: auch kleinere und mittlere Stiftungen bringen Ideen, Zeit und Geld zusammen. Vielen Dank, Herr Ohlmann, für den aufschlussreichen Rückblick zur Entstehung des erfolgreichen Stiftungskonzepts der DT AG!**

Jährlich hohe Ertragsausschüttungen der Stiftergemeinschaften der Sparkassen, hier im Jahr 2018 die Sparkasse Fürth (von links: Hr. Rechtsanwalt Horst Ohlmann (Vorstandsvorsitzender der DT AG, Hr. Landrat Matthias Dießl, Hr. Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung, Hr. Adolf Dodenhöft (SPK-Vorstand); Hr. Hans Wölfel (SPK-Vorstandsvorsitzender),

Wenn Sie die Zukunft Ihrer

## Kinder und Enkelkinder

absichern möchten...

**PUBLICO-Stiftung**



Übertragen Sie Vermögen erbschaftsteuerfrei und sichern Sie Ihren Nachkommen lebenslanges Einkommen mit Ihrer Publico-Stiftung.

Die Errichtung Ihrer Stiftung ist schnell, unkompliziert und bereits ab einer Zuwendung von 10.000,- Euro zu verwirklichen.

**EPUBLICO**

Informationen unter (0911) 93 61 90  
Regionalkonzept GmbH, Nürnberg

Das hohe Preisgeld für den 2004 an die DT AG verliehenen Innovationspreis der Region Nürnberg wurde gleich an das Theater Fürth weitergereicht.



## Ihre Ansprechpartner

### **RA Horst Ohlmann**

Vorstandsvorsitzender

[horst.ohlmann@stiftungstreuhand.com](mailto:horst.ohlmann@stiftungstreuhand.com)

0911 / 740 76 0

### **Dieter Weisner**

Stiftungsberater

[dieter.weisner@stiftungstreuhand.com](mailto:dieter.weisner@stiftungstreuhand.com)

### **DT Deutsche Stiftungstreuhand AG**

Schwabacher Straße 32, 90762 Fürth

Tel.: 0911 / 81 55 48-0

Fax: 0911 / 81 55 48-99

E-Mail: [info@stiftungstreuhand.com](mailto:info@stiftungstreuhand.com)

Internet: [www.stiftungstreuhand.com](http://www.stiftungstreuhand.com)

### **RA Reinhold Preissler**

Vorstand

[reinhold.preissler@stiftungstreuhand.com](mailto:reinhold.preissler@stiftungstreuhand.com)

0911 / 740 76 0

### **Holger Carstens**

Prokurist, Stiftungsberater

[holger.carstens@stiftungstreuhand.com](mailto:holger.carstens@stiftungstreuhand.com)